Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1874

6.6.1874 (No. 131)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. Juni.

№ 131. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.


## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. v. Mts. gnädigst geruht, den Dr. Bernhard Simson in Berlin zum außerordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Freiburg zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 21. Mai cr. dem Premierlieutenant Becker vom Badischen Trainbataillon Nr. 14, kommandirt zur Dienstleistung zum Pommerschen Trainbataillon Nr. 2, den Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Gleichzeitig wurde durch Verfügung des königl. Kriegsministeriums der Intendanturrath Igel von der Intendantur des 14. Armeekorps unter Versetzung zur Intendantur des 4. Armeekorps, mit Wahrnehmung der dort vakanten Intendantenstelle betraut, und der Intendanturrath Bredow von der Intendantur des 4. zu der des 14. Armeekorps versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† **Berlin**, 4. Juni. Die „Börsen-Ztg." hört, daß die Verhandlungen mit dem Ministerialdirektor Maybach wegen Uebernahme der Präsidentschaft des Reichs-Eisenbahn-Amtes zum Abschlusse gediehen seien und dessen Ernennung definitiv bevorstehe.

† **Berlin**, 4. Juni. Die „Nordd. Allgem. Ztg." wiederholt, obwohl sie die Gerüchte über deutsche Absichten auf Spanien keines Dementis werth hält, mit Rücksicht auf die schwerbegreifliche Verbreitung derselben in Madrid und Paris nochmals ausdrücklich, daß sie ermächtigt ist, die völlige Grundlosigkeit aller jener Ausstreuungen zu versichern.

† **Berlin**, 4. Juni. Der Bundesraths-Ausschuß beschloß gestern die Einführung des modifizirten Wagenraum-Systems statt des gegenwärtigen Klassifikationssystems als einheitliches Eisenbahntarifs-System.

† **Rom**, 4. Juni. Die „Agenzia Stefani" meldet: Der Papst litt gestern an großer Appetitlosigkeit. Heute Nacht hatte derselbe wiederholt starke Fieberanfälle. Die Aerzte sind beunruhigt.

† **Washington**, 4. Juni. Das nordamerikanische Schatzamt wird nächsten September die 5/20 Obligationen vom Jahr 1862 im Betrage von 5 Millionen Dollars einlösen.

### Deutschland.

**Karlsruhe**, 5. Juni. Der Staatsanzeiger Nr. 26 vom 4. d. M. enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Thätigkeit der Gerichte während des Jahres 1873 betreffend; b. die Notariatsdistrikte des Amtsgerichts-Bezirks Wolfach betreffend.

▯ **Berlin**, 3. Juni. Heute Früh 8¼ Uhr begab der Kaiser sich nach dem Anhalter Bahnhofe, empfing dort den Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden bei ihrer Ankunft aus Dresden, und fuhr mit Höchstdenselben nach dem Potsdamer Bahnhof, wo im Königssalon der Kaffee eingenommen wurde. Nach dem Frühstück begaben die Hohen Herrschaften sich mittelst Extrazugs nach Schloß Babelsberg. Die Großh. badischen Herrschaften statteten Mittags der Frau Kronprinzessin und der Frau Prinzessin Friedrich Karl Besuche ab. Nachmittags war beim Kaiser auf Schloß Babelsberg größere Tafel, zu welcher die hier und bei Potsdam residirenden Mitglieder des Königshauses, sowie einige hochgestellte Militärs und Beamte Einladungen erhalten hatten.

† **Berlin**, 3. Juni. Die „Nordd. Allgem. Ztg." dementirt auf das Bestimmteste die Meldung eines schlesischen Blattes von einem Besuch des Fürstbischofs von Breslau bei dem dort anwesenden Kultusminister Dr. Falk und fügt hinzu, der Aufenthalt des Kultusministers in seiner Heimathsprovinz habe nur privaten Beziehungen gegolten und sei darauf beschränkt geblieben.

* **Berlin**, 3. Juni. Die „Nat.-Ztg." schreibt: „Es zirkuliren wieder einmal Gerüchte, daß die Reichsregierung die Erwerbung der im holländischen Besitze befindlichen westindischen Insel Curaçao zur Errichtung einer Flottenstation für die kaiserliche Marine beabsichtige. Wir rathen, dieselben mit großer Vorsicht aufzunehmen. Bei der wohlbegründeten Abneigung der Regierung, überseeische Kolonien zu erwerben, ist nicht wohl anzunehmen, daß man plötzlich eine kleine Insel im westindischen Archipel kaufen werde, deren Unterhaltung der holländischen Regierung jährlich mehr als 200,000 Thaler gekostet haben soll. Gerade im westindischen Archipel, wo England, Spanien, Dänemark, Frankreich, Holland 2c Besitzungen mit tiefgehenden Häfen haben, hat Deutschland am wenigsten das Bedürfniß, eine Flottenstation zu errichten, da es nicht leicht mit allen diesen seefahrenden Mächten gleichzeitig in Krieg gerathen dürfte und seine Kriegsschiffe daher eventuell in einem der befreundeten Häfen Schutz suchen könnten. Wichtiger für den deutschen Handel als die Erwerbung der Insel Curaçao in Westindien, wo augenblicklich z. B. nur eine Glattdeckskorvette und eine Segelbrigg sich befinden, wäre die Errichtung einer Flottenstation in den ostasiatischen Gewässern. Unsere kommerziellen Beziehungen zu Japan, China, den australischen Inseln nehmen immer größere Dimensionen an und in nicht zu ferner Zeit dürfte in den ostasiatischen Häfen der deutsche Kaufmann selbst seine englischen Kollegen an Bedeutung übertreffen. Als der Sultan von Sulu nach dem Krieg von 1866 die Suzerainetät über sein Gebiet unserem Kaiser angeboten hatte, waren die deutschen Kaufleute in Ostasien darüber ungemein erfreut und hofften, daß die deutsche Regierung das Angebot acceptiren würde. Fürst Bismarck empfahl jedoch die Ablehnung des dem Norddeutschen Bunde gemachten Geschenks, ebenso wie er im vergangenen Jahre den Ankauf der von der portugiesischen Regierung feilgebotenen Delagoabay verweigerte. Wie ängstlich die Reichsregierung die Erwerbung überseeischer Kolonien zu vermeiden sucht, beweist übrigens noch, daß sie das Gesuch der hiesigen geographischen Gesellschaft wegen Unterstützung der deutschen Afrika-Expedition auch in diesem Jahre wieder nicht genehmigt, sondern es dem Kaiser zur Berücksichtigung aus seiner Privatchatoulle empfohlen hat, damit man im Auslande nicht von neuer Machterweiterung sprechen könne."

† **Berlin**, 3. Juni. Die „Prov.-Korr." bespricht in sehr ausführlicher und wohlwollender Weise die Adresse von Straßburger Bürgern an den Fürsten-Reichskanzler. Sie bezeichnet als die Aufgabe der im Kerne der elsässischen Bevölkerung wurzelnde, durch Bildung, Besitz und Einfluß zur Führung der elsaß-lothringischen Geister berufenen Partei, die die Adresse an den Reichskanzler richtete, daß sie den Anschluß der Reichslande an Deutschland erleichtere und den wohlwollenden Absichten der Reichsregierung entgegenkomme, deren Fürsorge für das Wohl Elsaß-Lothringens sich um so wirksamer erwiesen habe, als sie weder durch günstige Anzeichen zu übertriebenen Erwartungen verleitet, noch durch widerstrebende Kundgebungen verbittert werde.

▯ **Berlin**, 4. Juni. Wie verlautet, wird der Großherzog von Baden heute Abend 10½ Uhr seine Rückreise nach Karlsruhe antreten, und zwar von Potsdam auf dem Wege über Magdeburg und Frankfurt a. M. — Dem Vernehmen nach wird der Reichskanzler Fürst v. Bismarck noch etwa drei Wochen in Varzin verbleiben. Alsdann erfolgt der Besuch eines Bades. Wie hier mehrseitig versichert wird, gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß der Reichskanzler sich zum Kurgebrauch nach Kissingen begeben werde. — Hiesige Blätter verbreiten noch fortdauernd unrichtige Mittheilungen über den Rücktritt des Geh. Raths Scheele, Präsidenten des Reichs-Eisenbahn-Amtes. Hr. Scheele ist fest entschlossen, sein jetziges Amt niederzulegen, und hat dazu auch schon die Beistimmung des Reichskanzlers erhalten. Indessen wird sein Rücktritt noch nicht in naher Zukunft erfolgen. Auch läßt sich ein fester Zeitpunkt für denselben noch gar nicht bestimmen, weil Präsident Scheele die Zusicherung gegeben hat, vor seinem Ausscheiden noch mehrere, in der Bearbeitung befindliche Eisenbahn-Angelegenheiten zum Abschluß bringen zu helfen. In erster Reihe steht dabei die Tarif-Frage. Von den vereinigten Bundesraths-Ausschüssen für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, sowie für Handel und Verkehr sind gestern die Verhandlungen über diese Frage zu Ende geführt worden. Wie verlautet, wurde die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Bahntarife einmüthig anerkannt. Als Vorbedingung für diese Erhöhung gilt aber die Annahme, daß zum 1. Jan. 1875 vom Reichs-Eisenbahn-Amt das in Aussicht gestellte neue Tarifsystem eingeführt werde.

□ **Wiesbaden**, 4. Juni. Wie s. Z. mitgetheilt, ist der kathol. Pfarrer Vogel von Werschau von dem Polizeigericht in Limburg wegen Verfehlung gegen die Mai-Gesetze zu 35 Thlr., subsidiär 7 Tage Gefängniß verurtheilt worden. Vogel hat rekurrirt; die Strafkammer hat jedoch gestern das Urtheil auf 210 Thaler Geldbuße, eventuell 2 Monate Gefängniß geschärft. — Heute Abend wird zu Ehren des Prinzen Karl von Preußen der Kurgarten bengalisch beleuchtet. — An der heutigen Frohnleichnams-Prozession war die Betheiligung eine enorm große. Auch Züge von Sonneberg, Bibrich 2c. hatten sich angeschlossen.

* **Straßburg**, 3. Juni. Die heute von Sr. Maj. König Karl von Württemberg auf der Esplanade der Zitadelle abgehaltene Parade gestaltete sich, vom Wetter außerordentlich begünstigt, zu einem glänzenden militärischen Schauspiel. Die in Paradeaufstellung in den drei rechtwinklich sich an einander reihenden Fronten aufmarschirten beiden Infanterieregimenter Nr. 126 und Nr. 25 begrüßten den Monarchen, als er kurz nach halb 9 Uhr Morgens, aus der Zitadelle schreitend, den Paradeplatz betrat, mit oft wiederholtem brausenden Hurrah, in das sich Kanonendonner von den Wällen und die Töne der Nationalhymne mischten. Von einem zahlreichen Generalstabe in großer Uniform, an dessen Spitze sich der kommandirende General v. Fransecky Exc. befand, gefolgt, schritt der König die Fronten ab, worauf die Truppen unter Führung des Generals v. Stein-Kaminsky, zuerst in Zugskolonnen, dann in Regimentskolonnen vor Sr. Majestät defilirten. Den Schluß der militärischen Feier bildete ein Feldmanöver des 2. Bataillons des württemb. Regiments Nr. 126 unter dem Kommando des Hrn. Majors v. Wölkers, nach dessen Beendigung König Karl dem Kommandanten des Bataillons seinen Dank und seine Anerkennung aussprach. Die vortreffliche Haltung der Truppen machte auch auf das zahlreich versammelte Publikum sichtlich den besten Eindruck. Nach beendeter Parade begab sich der hohe Gast mit seiner Suite wieder in die Zitadelle, woselbst die der Vollendung nahen Kasernenbauten, das Offizierskasino u. s. w. besichtigt und sodann ein frugales Frühstück eingenommen wurde. Bei diesem Anlasse hielt Hr. Regimentskommandeur Oberst v. Gaisburg eine Ansprache, in welcher er den Gefühlen des Dankes für die Ehre des königlichen Besuches sowie der hingebenden Treue an Se. Majestät Ausdruck gab und mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf König Karl schloß. Den Unteroffizieren und Mannschaften beider Regimenter wurde heute auf Sr. Majestät Befehl doppelte Löhnung und Ration verabreicht. Mittags 12 Uhr gab König Karl einer Einladung des kommandirenden Generals v. Fransecky in dessen Palais Folge, woselbst sich zum Dejeuner auch Hr. Oberpräsident v. Möller, Hr. Bezirkspräsident v. Ernsthausen, Hr. Bürgermeisterei-Verwalter Bark und zahlreiche sonstige Gäste einfanden. Hier brachte der kommandirende General den Toast auf Se. Majestät aus. Die Regimentsmusik der Württemberger spielte im Garten des Pallastes. Von Nachmittag 2 bis gegen 6 Uhr besichtigte der König auf einer Rundfahrt vor der Stadt die bedeutenderen Fortsbauten. Abends 6 Uhr fand Festmahl im „Pariser Hofe", um 9 Uhr großer militärischer Zapfenstreich statt. Die militärischen und sonstigen öffentlichen Gebäude der Stadt sind beflaggt; eine große Menge Neugieriger sucht allenthalben des Königs ansichtig zu werden. Die Abreise Sr. Majestät ist auf morgen früh 8 Uhr 40 Min. festgesetzt.

† **Straßburg**, 3. Juni. Bei dem Festmahle im „Pariser Hof", das König Karl von Württemberg der hiesigen Generalität und dem Offizierkorps gab, brachte der König folgenden Toast aus: „Unserm vielgeliebten Kaiser Wilhelm dreimal hoch!"

± **Aus Lothringen**, 2. Juni. In Sachen der Option sind wir immer noch nicht am Ende angelangt. Es gibt immer noch eine ziemliche Anzahl solcher Optanten, welche nach kürzerem oder längerem Aufenthalte in Frankreich wieder hierher zurückkehren, in der Meinung, daß sie nun als Franzosen innerhalb der Grenzen Deutschlands wohnen können. Dieselben sind dann in der Regel erstaunt, wenn sie ihre Namen auf den Wählerlisten oder die ihrer Angehörigen in den Stammrollen für die Konskriptionen finden. Die Regierung legt nämlich in allen diesen Fällen die Option als eine erleichterte Form von Auswanderung aus. So wenig aber eine solche einen Sinn hat, wenn man sein Domizil nicht wirklich verlegt, eben so wenig können Optionen als giltig angesehen werden, wenn man nur vorübergehenden Aufenthalt in Frankreich genommen, dort irgendwo das Heimathsrecht erworben hat und dann wieder in sein in Elsaß-Lothringen befindliches Domizil und in sein früheres Geschäft zurückkehrte. Bezüglich der Nationalität Solcher, welche unter Beobachtung der vorgeschriebenen Förmlichkeiten nach Frankreich auswanderten und nach mehrjähriger Abwesenheit sich mehr oder weniger lang im Reichslande aufzuhalten gedenken, wird demnächst Entscheidung getroffen werden. Es handelt sich dabei darum, festzustellen, wie lang der Aufenthalt in Frankreich dauern muß, damit die Betreffenden die französische Nationalität erlangt haben und als Ausländer innerhalb des deutschen Reiches angesehen werden können. Hoffentlich wird damit endlich die Optionsangelegenheit, welche nun schon seit zwei Jahren die Gemüther in Aufregung erhält, als abgeschlossen zu betrachten sein.

○ **Stuttgart**, 4. Juni. Die Annahme des Eisenbahn-Vertrags mit Baden durch die Erste Kammer ist nun für morgen gesichert, nachdem gestern unter Aufgeben der anfänglichen Opposition das Eisenbahnbau-Gesetz und damit auch die direkte Bahn von Stuttgart über Böblingen nach Freudenstadt einstimmig genehmigt worden ist. — In der Zweiten Kammer, die bis Nachts ½ 9 Uhr beisammen war, wurde Hölder's Antrag auf Aufhebung des Geheimen Raths berathen und auf einen zustimmenden

Bericht der staatsrechtlichen Kommission mit 64 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Motion wurde übrigens durch die Mittheilung des Ministers v. Mittnacht überflüssig, daß die Regierung für den nächsten Landtag 3 Gesetzentwürfe in Vorbereitung habe: 1) über Umwandlung des Geheimen Raths in den Ministerrath; 2) über Ministerverantwortlichkeit und 3) über die Errichtung eines Staats-Gerichtshofs.

♂ **München**, 4. Juni. Der König hat sich an der heutigen Frohnleichnams-Prozession betheiligt, und dauerte dieselbe von Früh 7 Uhr, einschließlich des Gottesdienstes in der Frauenkirche und der Hochämter auf dem Marien-, Residenz-, Odeonplatz und in der Theatinerstraße an den zu diesem Zweck errichteten Altären, bis gegen 12 Uhr. Die Witterung war sehr schön, aber heiß. Seine Majestät erschien in der Chevauxlegersuniform mit der Kerze in der Hand unter dem Thronhimmel hinter dem Erzbischof. Der König sah sehr blühend aus; doch schien die angeborene Raschheit sich schwer mit dem langsamen Tempo der Prozession vereinigen zu wollen, indem der König bei dem ständigen Sichzurückhalten gezwungen schien, stets einen Fuß etwas nachzuschleifen. Selbstverständlich war das Gefolge sehr groß. Ganz München und die Umgebung war auf den Beinen, nachdem die Königliche Theilnahme an dem Festin den letzten Tagen glaubhaft bekannt wurde.

**Darmstadt**, 4 Juni. (Frkf. Ztg.) Obergerichtsrath Görz von Mainz (national-liberal) wurde vom Großherzog zum ersten Präsidenten der Zweiten Kammer ernannt.

## Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 3. Juni. Nachdem die bisherigen Eröffnungen in Rom betreffs einer, den Territorialgrenzen sich anfügenden neuen Begrenzung der zugleich österreichische und preußische Gebietstheile in sich schließenden Diözesen dort taube Ohren gefunden haben, ist der diesseitige Botschafter dem Vernehmen nach zu erklären angewiesen worden, daß Oesterreich bedauern würde, wenn es der Mitwirkung des hl. Stuhls dabei entbehren müßte, daß es aber, Angesichts einer sehr bestimmt gehaltenen Resolution des Reichsraths, eventuell nicht werde umhin können, die Angelegenheit im Einvernehmen mit der preußischen Regierung selbständig zu ordnen.

≌ **Wien**, 4. Juni. Das vom Fürsten Milan seinem Lande verkündigte serbisch-rumänische Bündniß hat hier vollständig überrascht und liegt, sofern es ohne Zweifel nicht der Abwehr irgend einer Bedrohung — denn diese existirt nicht — sondern der offensiven Geltendmachung wirklicher oder vermeintlicher Rechte gilt, sicher nicht in den Wünschen des Wiener Kabinets. Die hiesigen politischen Agenten Serbiens und Rumäniens sind vorläufig nicht in die Lage gesetzt, Aufklärungen über Inhalt und Zweck des Bündnisses zu geben, doch dürften die Vertreter Oesterreichs in Belgrad und Bukarest sofort telegraphisch angewiesen werden, die entsprechende Auskunft zu begehren. Bis dieselbe eingetroffen, ist begreiflich nichts zu thun.

## Schweiz.

† **Bern**, 4. Juni. Der Große Rath von St. Gallen beschloß die Aufhebung des nach dem jesuitischen Erziehungssystem eingerichteten Knabenseminars zu St. Georgen mit 91 gegen 52 Stimmen und ertheilte dem Regierungsrath die Kompetenz, renitente Pfarrer abzuberufen.

## Frankreich.

† **Versailles**, 3. Juni. An der in der Nationalversammlung heute fortgesetzten Debatte über das politische Wahlgesetz betheiligten sich u. A. Castellane von der Rechten und Ledru-Rollin von der äußersten Linken. Ersterer sprach gegen das Gesetz, weil es zu sehr das allgemeine Stimmrecht schone, welches lediglich die revolutionären Massen vertrete. Ledru-Rollin bekämpfte das Gesetz gleichfalls. Derselbe bestritt, daß die Versammlung mit konstituirender Gewalt bekleidet sei, und führte aus, daß die Republik die einzig mögliche Regierungsform in Frankreich sei und nothwendiger Weise einen konservativen Charakter tragen würde.

† **Paris**, 3. Juni. Einer Meldung der „Agence Havas" aus Rom zufolge überreichte der französische Botschafter bei der Kurie im Vatikan die Arbeit der französisch-deutschen Kommission zur Regelung der Diözesangrenzen. Es ist zu erwarten, daß die Angelegenheit ohne Schwierigkeit erledigt wird.

† **Paris**, 3. Juni. Bei dem gestrigen Empfange der Deputation der in Peru ansässigen Franzosen sprach sich Thiers über die dermalige politische Lage aus, entwickelte, wie er aus voller Ueberzeugnug Republikaner geworden sei, und betonte unter Hinweis auf die Ohnmacht der Monarchisten die Nothwendigkeit, sich auf dem Boden der konservativen Republik zu vereinigen. Thiers schloß mit dem Ausdrucke der Ueberzeugung, daß der Friede, welchen ganz Europa wolle, erhalten bleiben werde, und die Wünsche Europas voraussichtlich über die blinden Leidenschaften, welche die Ruhe stören könnten, triumphiren würden.

△ **Paris**, 4. Juni. Das vom rechten Zentrum mit 52 gegen 10 Stimmen angenommene Programm lautet:

In einer seiner letzten Sitzungen hat das rechte Zentrum dem Ministerium Broglie seine Zustimmung zu der in der Sitzung vom 16. Mai von ihm beobachteten Haltung geäußert. Seitdem haben mehrere Mitglieder des rechten Zentrums auf den Wunsch des Präsidenten der Republik in ein neues Kabinet eintreten zu sollen geglaubt. Die Partei begreift, daß ihnen der Patriotismus die Pflicht auferlegt, an der Seite des Marschall-Präsidenten zu bleiben, um nach Außen jenen Geist der Mäßigung, nach Innen jenen Geist der Ordnung und Erhaltung fortbestehen zu lassen, welche seine Regierung bisher charakterisirt haben. Aber wenn das rechte Zentrum auch dieser Lösung der am 16. Mai eingetretenen Ministerkrisis beipflichtet, kann es sich doch nicht verhehlen, daß die an jenem Tage vor dem Lande und vor der Kammer aufgeworfene Frage nicht entschieden ist und nicht in der Schwebe bleiben darf. Frankreich will eine dauerhafte Regierung; es ist mit Recht ungeduldig, zu erfahren, ob die Nationalversammlung entschlossen ist, der durch das Gesetz vom 20. November eingesetzten Regierung die in eben diesem Gesetz verheißene verfassungsmäßige Organisation zu geben. Es hat einem berühmten und loyalen Soldaten die Aufgabe gestellt, durch sieben Jahre über seine Geschicke zu wachen. Der Marschall-Präsident könnte diese schwierige Aufgabe nicht lösen, wenn er sich nicht nach dem Auseinandergehen der Nationalversammlung auf eine Gruppe wohl abgewogener Institutionen stützen könnte. Was die für den Fall der Erledigung der exekutiven Gewalt zu treffenden Maßregeln angeht, so ist das rechte Zentrum überzeugt, daß es den Gefühlen des Landes entsprach, indem es sich gewillt erklärte, die siebenjährige Waffenruhe nicht zu unterbrechen, welche der Beschwichtigung der Parteien und der Genesung von unseren Unglücksschlägen gewidmet sein soll. Erst nach Ablauf dieser Frist wird die Frage der Regierungsform ohne Gefahr wieder erörtert werden können. Demnach ist das linke Zentrum entschlossen, den dem Staatsoberhaupt und den herrschenden Gesetzen verliehenen Titel beizubehalten und jeden Antrag zu verwerfen, der darauf abzielte, die konstitutionellen Gesetze zu verhindern, zu verzögern oder abzuschwächen. Vielleicht werden sich die gemäßigten und dem Vaterlande ergebenen Männer der verschiedenen Fraktionen der Nationalversammlung mit ihm in diesem Bestreben vereinigen.

## Spanien.

†† **Hendaye**, 3. Juni. In St. Sebastian sind 3000 Mann Regierungstruppen zur Verstärkung aus Bilbao eingetroffen. In Folge der Nachricht hiervon haben die Karlisten die Belagerung von Hernani aufgegeben, sich nach Oriamendi zurückgezogen und daselbst befestigt, um den Angriff der Regierungstruppen zu erwarten. — Don Alphons, der Bruder des Don Carlos, hat den Ebro überschritten.

† **Barcelona**, 3. Juni. Der Brigadier Salamanca hat eine 3000 Mann starke Karlistenabtheilung bei San Vincente (in der Prov. Logrono) geschlagen und Vincente besetzt.

† **Santander**, 4. Juni. Bei Estella sind die Karlisten zahlreich konzentrirt und wird dort eine Schlacht erwartet.

---

## Badischer Landtag.

† **Karlsruhe**, 5. Juni. 53. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten Geh. Rath Dr. Bluntschli. (Vormittags 11 Uhr.)

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident v. Freydorf und Geh. Referendär v. Seyfried, später Staatsminister Dr. Jolly und Geh. Referendär Nicolai.

Zunächst wird vom Sekretariat die Einkunft folgender neuen Petitionen angezeigt:

1) Bitte der Gemeinde Breitenfeld, Amts Bonndorf, die Zutheilung zum Amtsbezirk Waldshut betr.;

2) Bitte der Gemeinde Kappel, Amts Ettenheim, die Besetzung ihrer Pfarrei betr.

Hieran schließt sich die Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf betr. die Führung der Grund- und Pfandbücher in einigen Städten. Nachdem sich an der allgemeinen Diskussion hierüber Ministerialpräsident v. Freydorf, die Abgg. Fischer, v. Feder, Huffschmid und als Berichterstatter Mays betheiligten, werden bei der Einzelberathung die §§ 1 und 2 des Kommissionsentwurfs nach kurzen Bemerkungen des Ministerialpräsidenten v. Freydorf, der Abgg. Schmidt (Konstanz), Sachs (Heidelberg) und Bär angenommen, ebenso § 3 nach Ablehnung eines Amendements der Abgg. v. Feder, Eichelsdörfer, Friderich und Lauter, ferner § 4 und ohne Debatte die §§ 5, 6, 7 und 8. Nach Annahme des § 9 und Ablehnung eines Zusatzes zu demselben als Uebergangsbestimmung, welchen die Abgg. Lauter, v. Feder und Fischer beantragen, Ministerialpräsident v. Freydorf, die Abgg. Paravicini, Schmidt (Konstanz), Huffschmid, Bär und Mays dagegen bekämpfen, wird bei namentlicher Abstimmung das ganze Gesetz einstimmig angenommen.

Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildet der mündliche Bericht der Kommission für die Städteordnung, betreffend die Abänderungsvorschläge der Ersten Kammer in dem betr. Gesetze. Nachdem Abg. Joos eingehenden Bericht erstattet, werden entsprechend dem von ihm begründeten Antrag der Kommission die §§ 7a, 7c, 7d, 7e, 7f, 12, 13, 14, 17, 19a, 19b, 19g, 34, 37, 43 und 45 in der Fassung der Ersten Kammer, deren Aenderungen nur redaktioneller Natur sind, angenommen, dagegen abweichend vom Beschlusse derselben zu § 65 demselben folgende Fassung gegeben:

„Der Ertrag des Gemeindevermögens ist zur Bestreitung des Gemeindeaufwandes nach den Vorschriften dieses Gesetzes bestimmt.

Es dürfen keine neuen Allmendgenüsse zu Gunsten einzelner Bürger geschaffen werden. Denjenigen Bürgern, welche sich zur Zeit der Einführung dieses Gesetzes im Genusse von Allmendsnutzungen befinden oder eine rechtliche Anwartschaft darauf besitzen (25 Jahre alt und Ortsbürger sind) und das Einkaufsgeld nach Maßgabe des § 37 des Gesetzes über die Rechte der Gemeindebürger und die Erwerbung des Bürgerrechts entrichtet haben, bezhw. entrichten, wird dieser Genuß auch ferner gestattet; die frei werdenden Antheile aber fallen der Gemeinde anheim."

Weiter steht zur Diskussion der Bericht über den Gesetzentwurf betr. die Umrechnung der Sporteln und Taxen der Zivil-Staatsverwaltung.

Eine erhebliche Diskussion erhebt sich nur bei Art. I u. II, wozu die Abgg. Edelmann, Hansjakob und Junghanns das Amendement stellen, in Art. I statt 3⅓ Pfennig zu setzen 3 Pfennig, statt 2 Mark 180 Pfennig und den Art. II zu streichen.

Das Amendement wird vom Abg. Edelmann begründet, worauf die Abgg. Paravicini, v. Buß, Staatsminister Dr. Jolly, die Abgg. Friderich und Sachs (Heidelberg) zu demselben das Wort nehmen. Das Amendement wird hierauf abgelehnt, Art. I—VIII des Gesetzes einzeln und schließlich das ganze Gesetz mit allen gegen 8 Stimmen (von der Rechten) angenommen. — (Näherer Bericht folgt.)

**Karlsruhe**, 5. Juni. 54. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts des Abgg. Huffschmid, „die Abänderung des Gerichtssporteln-Gesetzes betreffend". 3) Berathung des Berichts des Abg. Martin „die Gebühren der Rechtspolizei-Verwaltung betreffend".

---

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Juni. Der „Bad. Beob." schreibt: „Der vom Herrn Dekan Lender unter Assistenz zweier hiesiger Geistlichen in der kathol. Pfarrkirche abgehaltene Trauergottesdienst für den edlen Vorkämpfer der katholischen Sache † v. Mallinckrodt war von den Katholiken zahlreich besucht und außer den Abgeordneten der kath. Fraktion nahmen auch die Reichstags-Abgeordneten Bär, Friderich, Morstadt und Pflüger zu Ehren ihres verstorbenen Kollegen an demselben Theil."

: Karlsruhe, 2. Juni. Die Einfuhr von Schweinefleisch und Zubereitungen daraus nach Rußland ist verboten worden. Dagegen unterliegt die Einfuhr von Schweineschmalz nach Rußland keinerlei Hindernissen.

† Karlsruhe, 3. Juni. Heute eröffnete die Stadtdiözese Karlsruhe die Reihe der diesjährigen Diözesansynoden. Dieselbe umfaßt die Stadtgemeinden: Baden, Bruchsal, Karlsruhe, Ettlingen, Gernsbach und Rastatt. Von 21 stimmberechtigten Mitgliedern waren Stadtpfarrer Zimmermann von hier und Hofdiakonus Wölfel von Bruchsal durch Unwohlsein und die Karlsruher Kirchenältesten Abgeordneter Lang und Geheimer Legationsrath v. Ungern-Sternberg wegen Abwesenheit entschuldigt. Außerdem wohnten die Oberkirchenräthe Gilg und Schellenberg, die Militärprediger von Karlsruhe und Rastatt und die übrigen Anstaltsgeistlichen und Vikare der Diözese der von Dekan Hofprediger Doll präsidirten Versammlung an. Der eingehende Bericht des Dekanatsverwesers Eisenlohr bot mancherlei Belehrung und Anregung und soll in entsprechender Bearbeitung weitere Verbreitung finden. Nachdem Hr. Hofprediger Doll, welcher vor sechs Jahren als Nachfolger des Hrn. Kirchenrath Roth das Dekanat geführt hatte, auf das Bestimmteste eine Wiederwahl wegen Geschäftsüberladung abgelehnt hatte, erhielt bei der Neuwahl Stadtpfarrer Zittel von hier 13 und Stadtpfarrer Eisenlohr und Längin je 1 Stimme, 2 Mitglieder hatten sich der Abstimmung enthalten. Als Stellvertreter des Dekans wurde sodann Stadtpfarrer Eisenlohr von Gernsbach mit 15 Stimmen erwählt. Die übrigen Mitglieder des Synodalausschusses sind die HH. Stadtpfarrer Längin und Ungern-Sternberg von Karlsruhe und Fath von Ettlingen, und deren Stellvertreter Stadtpfarrer Hansen von Baden und Oberrechnungsrath Fesenbeck von hier. Von den übrigen Gegenständen der Verhandlung nahm ein eingehender Vortrag Eisenlohrs über die Nothwendigkeit einer Verbesserung unseres Gesangbuchs das Interesse der Synode auf das lebhafteste in Anspruch und einstimmig wurde der Wunsch ausgesprochen, daß diese Arbeit durch den Druck weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden möchte. Wie die ganzen Verhandlungen, so zeigt die fast einmüthige Wahl der beiden Diözesanvorstände aus den Vertretern der beiden in unserem Lande vorhandenen Richtungen unserer Landeskirche von einem milden Geiste gemeinsamer Arbeitsfreudigkeit, welcher auch bei dem folgenden Mahle herzlichen Ausdruck fand.

* Karlsruhe, 5. Juni. Am Mittwoch Abend gegen 9 Uhr brannten in dem Meßmer'schen Grundstücke auf der Kriegsstraße zwei Hintergebäude. Durch die Anstrengungen der Feuerwehr blieb das Feuer auf diese Schuppen beschränkt und das sehr gefährdete Vorderhaus verschont; gegen 10 Uhr war die Gefahr beseitigt und das Feuer gelöscht. Sehr bedauerlich ist der durch die Gluth dem schönen Klose'schen Garten insbesondere an Bäumen und Weinstöcken zugefügte Schaden.

G.B.V. Karlsruhe, 5. Juni. Nachdem nun die III. badische Landesausstellung des Gartenbau-Vereins, welche in Freiburg abgehalten wurde, vorüber ist und dieselbe durch das glückliche Verhältniß äußerst günstiger Räumlichkeiten einen sehr gefälligen und guten Eindruck gemacht hatte, welcher noch erhöht worden wäre, wenn auch der Himmel etwas günstiger dreingesehen hätte, so drängt es uns, Allen, die zur Verherrlichung des Festes und Beförderung der gärtnerischen Interessen beigetragen haben, zu danken. Der hohe Besuch Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs, des Protektors des Gartenbau-Vereins, und der Großherzoglichen Familie wurde dankbarst entgegengenommen und wird zu neuem Eifer anspornen, ebenso haben Se. Großh. Hoh. Prinz Wilhelm nebst hoher Gemahlin die Ausstellung mit einem Besuche beehrt, auch Se. Fürstl. Durchl. Fürst Karl Egon zu Fürstenberg hat das Interesse für die Sache dadurch bewährt, daß die der fürstlichen Gartenverwaltung zugefallenen Preise im Betrage von 270 Reichsmark dem Gartenbau-Verein für das Großherzogthum Baden zugewiesen wurden.

Von vielen Seiten wurden, wie das Programm ausweist, Stiftungen zu Prämien gemacht, und dadurch die Antheilnahme an der Sache, die ja zu des Landes Nutzen gereicht, bewiesen. Der Verein hat aber auch in dem letzten Jahre einen schönen Zuwachs erhalten, und so wird er, von seinen hohen Beschützern getragen, ferner blühen und gedeihen!

♂ Aus Baden. Ende Mai. Sie haben kürzlich in einer Notiz über unser schönes Pfingstkonzert des vortrefflichen Sängers Hill aus Schwerin Erwähnung gethan und gestatten uns wohl, auch über die beiden übrigen Theilnehmer an besagtem Konzert, Ihre Landsleute Frln. Le Beau und Hrn. Lindner, noch Einiges nachzutragen.

Die bekanntlich mit vielem musikalischem Verständniß redigirte Saison-Chronik des hiesigen „Badeblattes" berichtet hierüber Folgendes:

„Hr. Kammermusiker Lindner, Mitglied der Karlsruher Hofkapelle, hat als Solo-Violoncellist sich die Sympathie des Publikums in hohem Grade erworben. Er zählt zu den Besten auf seinem schönen Instrument und vereinigt Virtuosität der Technik mit starkem, schönem Ton, verständnißvoller Auffassung und künstlerischer Noblesse des Vortrags. Das von ihm gewählte E-moll-Konzert von Servais, das zu den schwierigsten Aufgaben gehört, wurde von ihm ganz meisterhaft gespielt und erntete den schmeichelhaftesten Beifall. Die beiden, später vorge-

tragenen Solostücke von Nardini und Lindner selbst, waren mehr im Salongenre gehalten; im Nardini'schen Adagio ist der warm empfundene Vortrag der Cantilene besonders rühmlich hervorzuheben.

Frln. Louise Le Beau, eine Schülerin von Kalliwoda und Rheinberger, trat hier zum ersten Male auf und hat sich als eine Pianistin bewährt, die sehr solide musikalische Bildung mit vortrefflicher Technik und elegantem Vortrag verbindet. Das H-moll-Capriccio von Mendelssohn (op. 22) mit Orchester war von vorzüglicher Wirkung und wurde sehr warm aufgenommen. Unter den später vorgetragenen Pianoforte-Soli von Chopin (Präludium), Rubinstein (Barcarole) und Liszt (Lucia-Fantasie) heben wir das letzte als besonders wirksam hervor. Frln. Le Beau wurde durch lebhaften Beifall ausgezeichnet."

§ Heidelberg, 4. Juni. Eines der Hauptargumente Derjenigen, welche die Gründung der angeregten „Volksbank" an hiesigem Platze für nothwendig erachten und befürworten, bestand in der Behauptung, daß die hier schon lange existirende „Gewerbebank", welche beiläufig bemerkt, bei einer ungefähren Mitgliederzahl von 500 im letzten Jahre einen Umsatz in laufender Rechnung von 660,000 fl. aufzuweisen hatte, sich auf die Gewährung baarer Darleben an ihre Mitglieder beschränke und die Branche des Wechsel- und Staatspapier-Umsatzes nicht kultivire. Dem entgegen wird nun aber in hiesigen Blättern mit Entschiedenheit, wie es scheint, von betheiligter Seite geltend gemacht, daß sowohl Kontokorrent- als Wechselgeschäft von der Gewerbebank gehandhabt werden, und zwar nicht allein im Verkehr mit Gewerbetreibenden, sondern auch mit größeren Industriellen und Kaufleuten. Das Kommissionsgeschäft bezüglich des Umsatzes von Staatspapieren sei in der Hand von diversen Privat-Bankgeschäften, welche unter den billigsten Bedingungen arbeiten, so daß ein Bedürfniß nach einem weiteren Konkurrenzinstitut auf diesem Gebiete nicht vorliege. Leider kann die Frage über Bedürfniß und Lebensfähigkeit derartiger neuer Unternehmungen, wie die angestrebte Volksbank, in der Regel nur durch die Praxis, d. h. durch den schließlichen Erfolg oder Mißerfolg, nicht aber durch Erwägungen in überzeugender Weise entschieden werden. — Heute hat die große Ausstellung des Rheinischen Kunstvereins im Museumsgebäude begonnen. Dieselbe umfaßt etwa 130 Gemälde; ihre Dauer ist auf kürzere Frist als bisher bemessen. — Die Fremdenfrequenz ist seit Eintritt des prächtigen Wetters im raschen Wachsen begriffen und bewegt sich täglich zwischen 300 bis 400 Personen. Schade ist es, daß nicht schon in dieser Saison der neue, in Ausführung begriffene Fahrweg nach dem Schlosse benützt werden kann. Von der Eisenbahn auf das Schloß, Molkenkur und Königstuhl ist es ganz stille geworden, so daß es beinahe scheint, als solle uns Baden-Baden mit seiner projektirten Merkurbahn den Rang ablaufen. Uebrigens gibt es hier Leute genug, welchen unsere herrlichen Bergwälder ohne Rauch und Lärm der Lokomotive am allerschönsten dünken.

♯ Mannheim, 3. Juni. In der Zahlungseinstellung des hiesigen Tabak-Engros-Geschäftes, von der wir jüngst berichteten, ist ein Arrangement noch nicht erzielt; auf heute ist eine Gläubigerkonferenz berufen, um in der Sache schlüssig zu werden. Was die Ursache dieser Stockung betrifft, so ist dieselbe nicht, wie wir in unserer Mittheilung vom 20. v. M. annahmen, mit früheren Zahlungseinstellungen von Anverwandten in Verbindung zu setzen, dürfte vielmehr wesentlich den verfehlten Spekulationen des Betreffenden zuzuschreiben sein. — Der Delegirte der hiesigen Altkatholiken zur Synode hielt gestern Abend vor einer großen Zuhörerschaft einen ausführlichen Vortrag über die Verhandlungen und Beschlüsse der Synode, welche auf die fernere Gestaltung der Reformbewegung von so großem Einflusse zu sein bestimmt ist und deren Verlauf des Näheren kennen zu lernen daher ein lebhaftes Bedürfniß aller Freunde der Sache war.

♯ Mannheim, 3. Juni. Nach dem Ausweise der Badischen Bank auf 31. Mai sind gegen den vorigen Ausweis keine sehr erheblichen Aenderungen eingetreten. Die umlaufenden Banknoten haben um 285,000 fl., die Wechselbestände um 611,500 fl., die Kreditoren um 445,400 fl., die Debitoren um 294,400 fl. abgenommen, der Baarvorrath um 28,000 fl., das Staats-Papiergeld um 177,200 fl. zugenommen. Die Notenzirkulation beträgt 24,525,000 fl., der Baarvorrath einschließlich des Staats-Papiergeldes 11,963,700 fl. — Der neue Saalbau wird nun wirklich, obgleich in noch sehr unfertigem Zustande, seine erste praktische Verwendung finden, indem nächsten Freitag der Zirkus Corty sich in demselben einrichten und vom 6. Juni an seine Vorstellungen geben wird. Man ist allgemein sehr gespannt darauf, wie sich der riesige Bau bewähren wird. — Seitdem die Kaiserglocke als zur Zufriedenheit der Besteller ausgefallen amtlich erklärt worden ist, scheint sie neue Anziehungskraft zu üben. Morgen werden die Mitglieder des hiesigen Hoftheaters eine Wallfahrt dahin unternehmen.

♯ Mannheim, 4. Juni. Heute früh verließ ein stattlicher Trupp von Mormonen unsere Stadt, um nach der Stadt am großen Salzsee weiter zu ziehen. Dieselben kamen gestern Abend aus ihrer Heimath (der Schweiz, doch waren auch etwa 10 Württemberger dabei) mit vier Führern hier an. Es waren etwa 100 Köpfe, der größere Theil weiblichen Geschlechts, und müssen wir auf die Gefahr hin, für etwas ungalant gehalten zu werden, konstatiren, daß die mormonischen Werber einen gewissen Grad von Häßlichkeit für ein Erforderniß des neuen Glaubens zu halten scheinen; die reisenden Schwestern sahen wenigstens enorm unschön aus. In kurzer Zeit wird ein zweiter Trupp nachfolgen. Wie man uns erzählt, halten die Mormonen ständige Werber (Apostel) in der Schweiz, um für neue Zufuhr von Gläubigen zu sorgen. — Die hiesigen Blätter bringen die Nachricht von einigen Selbmorden, die in den letzten Tagen hier stattfanden. — Der Urheber des Todtschlags, der in der Nacht des 1. d. M. an dem Zimmergesellen Wiedemann verübt wurde, ist nunmehr, wie der „Verkündiger" hört, geständig, es ist der 19jährige Taglöhner Karl Gernet von hier. Das gebrauchte Werkzeug ist nach seiner Angabe in der Nähe des Ortes der That gefunden worden.

♯ Mannheim, 4. Juni. Pfarrer Hofmann in Hemsbach, der früher Pfarrer in Blieskastel in der Pfalz gewesen war, strengte vor einiger Zeit eine Ehrenkränkungs-Klage gegen den Verleger des „Weinheimer Anzeigers", Diesbach, an, wegen ehrenrühriger Artikel mit Beziehung auf Hofmann's Aufenthalt in Blieskastel. Das Schöffengericht Weinheim verurtheilte den Diesbach wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe, unter Freisprechung von der andern Anklage der Verleumdung. Dieses Urtheil wurde, da die Fristen für den angezeigten Rekurs verstrichen, rechtskräftig. Gleichzeitig aber erhob Pfarrer Hofmann wegen Abdrucks eines Artikels aus dem genannten Blatt Anklage gegen Redakteur Emmerling in Heidelberg. Dieser, vom Schöffengericht wegen Beleidigung durch die Presse zu zehn Thalern Geldstrafe verurtheilt, rekurrirte gegen dieses Urtheil ebenso wie der Ankläger, der sich bei dem Strafmaß nicht beruhigen konnte. In gestriger Sitzung der hiesigen Rekurskammer wurde in der That die Geldstrafe gegen Emmerling auf 20 Thaler erhöht, im Uebrigen das Urtheil bestätigt.

⊙ Baden, 4. Juni. Heute Vormittag 11 Uhr ist Se. Maj. der König Karl von Württemberg hier eingetroffen und im englischen Hofe abgestiegen. Außerdem sind hier angekommen: Herzog Georg von Mecklenburg, Fürst Karl Anton von Hohenzollern, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar; ferner Fürst Albrecht Solms-Braunfels, Altgraf Salm aus Stuttgart, Graf Luckner aus Dresden, Baron v. Sina aus Wien, Frau Niemann-Rabe aus Berlin, Baurath Oppler aus Hannover, Kablé aus Straßburg; der russ. Botschafter in Paris Fürst Orloff; der russ. Minister im Haag Stolipine, Fürst Lapouchine-Demidoff, Graf Creptowitsch, Geh. Rath v. Krassofsky aus St. Petersburg, Baron Budberg und Baron Below aus Kurland; Herzog von Hamilton, Sunderland, Percival aus England, Mac Donnel aus Irland, General Watson-Webb aus Nordamerika.

= Freiburg, 4. Juni. Das heutige Frohnleichnams-Fest führte wieder wie alljährlich eine große Menge Schaulustiger aus Nah und Fern in unsere Stadt. Schon gestern war die Zahl der zu diesem Zwecke hier angekommenen Fremden, namentlich von Landleuten aus den Thälern des Schwarzwaldes, eine sehr beträchtliche. Die Prozession fand mit dem gleichen Pompe und den gleichen Feierlichkeiten wie früher statt; die Häuser und Brunnen derjenigen Straßen, welche davon berührt wurden, waren aufs reichlichste und bisweilen recht geschmackvoll geschmückt. Die Theilnahme an der Prozession war ziemlich eben so stark oder so schwach, wie überhaupt in den letzten Jahren. Daß das zarte Geschlecht weit stärker vertreten war als das männliche, ist leicht begreiflich, ist doch bei den Meisten, die an solchen Aufzügen Theil nehmen, die Andachtsübung der untergeordnete Zweck, dagegen das öffentliche Schaugepränge die Hauptsache. Während der Prozession herrschte eine so schwüle, erdrückende Hitze, daß es wahrlich zu verwundern ist, wenn Niemand, der an dem ganzen Zug entblößten Hauptes Antheil nahm, schlimme Folgen davontragen sollte. Wenn sich der Beschluß, künftighin keinen öffentlichen Umzug mehr abzuhalten, sondern die Frohnleichnamsfeier auf das Münster zu beschränken, bestätigt, so wird man solchen hier allgemein mit Freuden begrüßen, denn für unsere Zeit und die jetzigen Verhältnisse passen solche Prozessionen nicht mehr.

‖ Aus dem Breisgau, 4. Juni. In Folge der günstigen Witterung haben sich sämmtliche landw. Gewächse auf's günstigste und mit einer nicht geahnten Schnelligkeit entwickelt. Nur Heu wird es äußerst wenig geben und es ist ein nochmaliges Zurückgehen der Viehpreise mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen. Auch Roggen wird noch fortwährend abgemäht, da derselbe größtentheils erfror und man daher nur stehen läßt, was als Stroh benützt werden soll. Dagegen stehen die andern Getreidearten schön.

## Vermischte Nachrichten.

† Berlin, 3. Juni. Das Erkenntniß des Kammergerichts in dem bekannten Prozesse Hesselsgegen den ehemaligen Polizeipräsidenten v. Wurmb ist heute vom ersten Senat des Obertribunals wegen eines Formfehlers vernichtet und die Sache an die zweite Instanz zurückverwiesen worden.

± Aus Lothringen, 4. Juni. Zwei eigenthümliche Handelsartikel werden seit einiger Zeit aus dem Reichslande nach Deutschland, besonders nach Süddeutschland eingeführt, nämlich Kaninchen und Holzschuhe. Erstere werden von Händlern gegenwärtig in großer Anzahl aufgekauft und massenhaft versendet. Die Einbürgerung dieses nützlichen Hausthiers wäre bei dem steten Steigen der Fleischpreise für die ländliche Bevölkerung Deutschlands von nicht zu unterschätzendem Vortheil. Freilich werden die Vorurtheile, die man noch vielfach gegen den Genuß des Kaninchenfleisches zu hegen scheint, eben so gründlich schwinden müssen, als hier, wo dasselbe auf den feinsten Tafeln erscheint, ehe die im Großen betriebene Zucht sich für die Dauer rentiren wird. Bezüglich der Holzschuhe wird es in Anbetracht des Umstandes, daß die Preise für Lederschuh-Zeug bereits unerschwinglich hohe sind, gewiß zu empfehlen sein, dieselben für die niederen Volksklassen einzuführen, zumal sie theilweise so zierlich und elegant gearbeitet werden, daß man sie von Lederschuhen kaum zu unterscheiden vermag. Auch ist der Preis ein verhältnißmäßig sehr billiger.

† Dresden, 4. Juni. Nach dem „Dresdener Journ." haben die an dem Tunnelbau bei Eibenstock beschäftigten italienischen Arbeiter gestern Exzesse verübt. Aus Schneeberg wurde in Folge dessen Militär requirirt, welches in der Nacht 56 Italiener verhaftete. Erhebliches ist nicht vorgefallen.

† Augsburg, 4. Juni. Die „Allgemeine Zeitung" meldet: Der vormalige russische Bibliothekar, Dr. Pichler, wurde gestern in Siegsdorf todt im Bette gefunden.

†† Wien, 3. Juni. Der österreichische patriotische Hilfsverein wählte in Ausübung des ihm zustehenden Wahlrechts Dr. Billroth zum Delegirten der Jury, welche über die Preisarbeiten zu einem Handbuch für die chirurgische Technik im Kriege und über die Arbeiten der Genfer Konvention zu entscheiden hat. Die Kaiserin Augusta hat für die Preisarbeit eine Summe von 1000 Thlr. ausgesetzt. Dr. Billroth nahm die Wahl an.

— Als ein etwas verspätetes Opfer des „Krach" ist jetzt die komische Oper in Wien, welche erst im vorigen Jahre eröffnet wurde, geschlossen worden. Die Solisten erhalten die in ihren Kontrakten vorgesehene Abfindungssumme, für die untergeordneten Kräfte wird der Verwaltungsrath besonders sorgen. Was mit dem Hause geschieht, ob es je wieder zu einem Theater verwendet werden wird, ist um so weniger abzusehen, als auch die letzten Kauflustigen ihre Offerte zurückgezogen haben.

— London. Ein etwas sonderbares Attentat wurde dieser Tage Nachmittags auf den Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar versucht, gerade als dieser sich zu dem Herrenempfange des Prinzen von Wales begeben wollte. Ein als Ausländer bezeichneter, in Hoftracht gekleideter und höchst ungestüm sich benehmender Mann mit seltsamer Kopfbedeckung kam in einer Droschke nach der Wohnung des Prinzen, drückte dort ein Pistol auf ihn ab und entfloh wieder in der wartenden Droschke. Der Prinz blieb unverletzt und man weiß nicht einmal, ob die Pistole überhaupt eine Kugel enthielt. Der Fremde, der bisher noch nicht hat ausfindig gemacht werden können, wird für verrückt gehalten. Der junge Prinz hat einen Drohbrief vorher erhalten, in welchem auch dem Herzog von Cambridge und dem Premier gedroht worden war.

†† Glasgow, 3 Juni. Heute hat hier eine Versammlung von Besitzern der schottischen Eisenwerke stattgefunden. Es wurde beschlossen, die Hochöfen nicht eher wieder in Betrieb zu setzen, bis die Arbeiter die Lohnherabsetzung angenommen haben würden. In zwei großen Eisenwerken haben die Arbeiter unter Acceptation der Reduktion der Löhne die Arbeit bereits wieder aufgenommen.

## Nachschrift.

† Versailles, 4. Juni. Nationalversammlung. Der Kriegsminister legt einen Gesetzentwurf vor betreffs Verstärkung der befestigten Plätze an der Ostgrenze, und beantragt für denselben die Dringlichkeit, welche Seitens der Versammlung angenommen wird. Hierauf wird die Diskussion des Wahlgesetzes fortgeführt. Louis Blanc bekämpft lebhaft den Enwurf, welcher das allgemeine Stimmrecht entstelle. Meaux und Batbie treten für den Gesetzentwurf ein. Gambetta unterwirft mehrere Bestimmungen des Entwurfs einer Kritik. Dufaure ist der Meinung, daß man zur zweiten Berathung übergehen solle, worauf die Versammlung sich mit 393 gegen 356 Stimmen für den Eintritt in dieselbe entscheidet.

† Paris, 5. Juni. „Journal des Debats" erklärt, das Parteiprogramm des rechten Zentrums habe Erwartungen des linken Zentrums getäuscht. Letzteres wolle in abwartender Haltung verharren, behalte sich indeß weitere Verhandlungen vor. Der gestrige Beschluß der Nationalversammlung wegen Eintritts in die zweite Lesung des Wahlgesetzes erfolgte mit 378 gegen 301 Stimmen.

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 5. Juni, die übrigen vom 4. Juni).

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preußen 4½% Obligation. | 105¾ | Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fl. | 94 |
| Baden 5% Obligationen | 104¾ | „ 4% „ i. Thlr. à 105 fl. | 93⅞ |
| „ 4½% „ | 101 | Rußland 5% Oblig. v. 1871 | |
| „ 4% „ | 98⅛ | £ à 12. | 99¼ |
| „ 3½% Oblig. v. 1842 | 92⅛ | „ 5% dto. v. 1872 | 98¼ |
| Bayern 4½% Obligat. | 101½ | Schweden 4½% dto. i. Thlr. | 98⅞ |
| „ 4% „ | 97⅜ | Schweiz 4½% Bern. Stadtobl. | 96 |
| Württemberg 5% Obligation. | 105⅛ | **N.-Amerika 6% Bonds** | |
| „ 4½% „ | 101⅜ | **1882r v. 1862** | 98⅝ |
| „ 4% „ | 97⅝ | „ **6% dto. 1885r** | |
| Nassau 4% Obligationen | 98½ | **von 1865** | 101⅝ |
| Gr. Hessen 4% Obligationen | 100⅛ | „ 5% dto. 1904r | |
| **Oesterreich. 5% Silberrente** | | (10/40r v. 1864 | 98¼ |
| Zins 4½% | 67⅝ | 3% Spanische | 18¼ |
| „ **5% Papierrente** | | Volle franz. Rente | — |
| Zins 4½% | 63 | 1872 „ „ | — |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Badische Bank** . . . | 111⅞ | 5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S. | 72 |
| **Frankf. Bankverein** | 81¾ | 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb. | 95¾ |
| **Deutsche Vereinsbank** | 94½ | 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 84½ |
| **Provinzialdiskonto** | 81¼ | 5% dto. „ 2. Em. | 82¾ |
| **Darmstädter Bank** | 365¾ | 5% dto. steuerfr. neue | 87¾ |
| **Oesterr. Nationalbank** | 1026 | 5% dto. (Neumarkt-Kied) | — |
| Württemb. Vereinsbank | — | 5% Donau-Drau | 61½ |
| **Oesterr. Kredit-Aktien** | 228¼ | **5% Frz.-Jos.-Prior.** | 91¾ |
| **Mitt. deutsch. Kred. Bank** | 104⅝ | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68 | — |
| **Rheinische Kreditbank** | 101¼ | 5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1868 | 84½ |
| **Basler Bankverein** | 87¾ | **5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.** | 87¾ |
| **Brüsseler Bank** | 100⅜ | 5% „ „ Lt. B. | 69⅝ |
| **Berliner Bankverein** | 85¾ | Vorarlberger | 82 |
| **Stuttgarter Bank** | — | 5% Ung.-Ostb.-Prior. i. S. | 58 |
| **Deutsche Effektenbank** | 115 | 5% Ungar. Nordostb.-Prior. | 63⅜ |
| **Oestr.-deutsche Bank** | 82 | 5% Ungar.-Galiz. | 69⅞ |
| 4½% bayr. Ostb. à 200 fl. | 109 | Ungar. Eis.-Anl. | 71⅛ |
| 4½% pfälz. Maxbahn 500 fl. | 119½ | 5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs. | 86 |
| 4% Hess. Ludwigsbahn | 130⅝ | **3% östr. Süd-Lomb.-Pr.** | 49⅛ |
| 3½% Oberhess.-Eisnb. 350 fl. | 76¾ | 5% österr. Staatsb.-Pr. | 96⅞ |
| **5% östr. Frz. Staatsb.** | 332¼ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 62⅝ |
| **5% „ Süd-Lombard.** | 148 | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & E. | 35⅞ |
| **5% „ Nordwestb.-A.** | 184 | 5% Rheinische Hypothekenbank- | |
| **5% Elisab. Eisenb.** à 200 fl. | 207½ | Pfandbriefe | 100¾ |
| 5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl. | 161 | 4½% „ | 96¼ |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 214½ | 6% Pacific Central | 77¼ |
| **5% Frz.-Jos. Eisenbahn** | 206½ | 6% South Missouri | — |

### Anlehensloose und Prämienanleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 113⅞ | Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 | 95⅝ |
| **Badische 4% dto.** | — | „ 5% 500-fl. „ v. 1860 | 99⅞ |
| „ 35-fl.-Loose . . | 70 | „ 100-fl.-Loose von 1864 | 158½ |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | 22¼ | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 15½ |
| Großh. Hessische 50-fl.-Loose | — | Finnländer 10-Thlr.-Loose | 11⅛ |
| „ „ 25-fl.- „ | 55¼ | Meininger fl. 7. | 8¾ |
| Ansbach-Gunzenhausen. Loose | 15½ | 3% Oldenburger Thlr.-40-L. | 39⅞ |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London 10 Pfd. St. 6%** | 118⅞ | Holländ. 10-fl.-St. fl. | 9.45—47 |
| **Paris 200 Frcs. 6%** | 94¼ | Ducaten . . . „ | 5.32—34 |
| **Wien 100 fl.** österr. W. **5%** | 105¾ | **20-Francs-St.** „ | 9.25—26 |
| | | Engl. Sovereigns „ | 11.51—53 |
| Disconto . . . . . l. S. 3½% | | Russische Imperial „ | 9.41—43 |
| Preuß. Friedrichsd'or fl. | — | Dollars in Gold „ | 2.25½—26½ |
| Pistolen . . . . „ | 9.38—40 | Dollarcoupon . . „ | — |

Tendenz: fest.

**Berliner Börse.** 5. Juni. Kredit 130.25, Staatsbahn 190, Lombarden 84¾, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: still.

**New-York**, 5. Juni. Gold (Schlußkurs) 111½.

**Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

## Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 7. Juni. 3. Quartal. 77. Abonnementsvorstellung. **Das Glöckchen des Eremiten**, komische Oper in 3 Akten, von Maillart. Anfang ½7 Uhr.

Dienstag, 9. Juni. 3. Qartal. 78. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: **Ein Schritt vom Wege**, Lustspiel in 4 Akten, von Ernst Bichert. Anfang ½7 Uhr.

## Theater in Baden.

Mittwoch, 10. Juni. Außer Abonnement. **Die Nachtwandlerin**, Oper in 3 Akten, von Bellini. Anfang ½7 Uhr

# Todesanzeige.

F. 735. Konstanz.
Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Sophie von Woldeck-Arneburg,** geb. Schoef,

am 1. d. Mts. nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Konstanz, den 3. Juni 1874.

Rudolph von Woldeck, Referendär.
Emma von Woldeck.
Lina von Woldeck.

# Todesanzeige.

F.736. Freiburg i. Br.
Gestern Mittag 3 Uhr starb plötzlich unsere liebe Mutter und Schwester

**Raymunda von Wänker,** geb. Günther.

Freiburg i. B., 4. Juni 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav von Wänker.
Ferdinand von Wänker.
Louise von Wänker.
Amalie Günther.

---

F.152.8. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Plankammer des großen Generalstabes in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:

**Topographischer Atlas** in 55 Blatt. Maßstab 1:50,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Ueberdruck 30 kr.

**Uebersichtskarte** in 6 Bl. Maßstab 1:200,000. Preis à Blatt: Original 1 fl., Ueberdruck 30 kr.

**Generalkarte** mit Gebirge in einem Blatt. Maßstab 1:400,000. Preis 2 fl.

**Karlsruhe.**
G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

---

## Bremer Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. d. Mts. Juni.
Zur Verloosung sind bestimmt:

| | | Reichsmark. |
|---|---|---|
| 1 | Hauptgewinn, Werth | 30,000, |
| 1 | do. | 15,000, |
| 1 | do. | 10,000, |
| 1 | do. | 6,000, |
| 1 | do. | 5,000, |
| 1 | do. | 4,000, |
| 2 | do. | 3,000, |
| 5 | do. | 2,000, |
| 40 | do. | 1,000, |

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungsbestimmungen gemäß auch in baar ausbezahlt. F.275.9.

**Loose à 1 Thlr.**
sind zu beziehen durch das Büreau der internat. landw. Ausstellung zu Bremen.

---

F.526. 3. **Baden.**

# H. Häusling
## zur Krone
## (vormals Bad Hub)

hat die Ehre, seinen neu eingerichteten Gasthof nebst einem **Café-Restaurant à la minute** bestens zu empfehlen.

---

F.723 1. Straßburg.
Schreibstube des Hrn. Allonas, Notar zu Straßburg i. E., Eiserner Mannsplatz 1.

Gerichtliche Versteigerung
## einer Kunstwolle-Fabrik
zu Schiltigheim bei Straßburg i. E.

Auf Betreiben des Falliments-Syndikus **L. Mendel zu Straßburg** versteigert endgiltig **Hr. Notar Allonas am Samstag den 27. Juni 1874**, Vormittags 10 Uhr, auf seiner Schreibstube die von der **Ch. A. Müller'schen Faillitmasse** herrührende **Kunstwolle-Fabrik**, bestehend aus einem Wohnhause mit großem Garten, drei Fabrikgebäuden und sonstigen Zubehörungen.

Dieses Anwesen zu **24,000 Frcs.** angeschlagen, liegt **zu Schiltigheim bei Straßburg** in der Nähe des auf der projektirten Bahnlinie Straßburg-Lauterburg in Aussicht genommenen Bahnhofes Schiltigheim und umfaßt einen Flächeninhalt von 49 Ares 13 Centiares.

**Nähere Auskunft ertheilt Hr. Mendel zu Straßburg, Kellergasse 6, und Hr. Notar Allonas.**

---

## Gasthaus und Badanstalt zum Adler

**Griesbach** (Schwarzwald)
wird am 1. Juni eröffnet.
Kräftige Stahlquelle; gute Badeeinrichtung; Raum für 60 Kurgäste.
Gute Küche — Billige Preise.
In unmittelbarer Nähe der Kuranstalt Griesbach. (H.c.6504a.)
Gasthaus- und Badbesitzer
F.724. Rock.

---

F.721.1. Mannheim.

# 4½% unkündbare Pfandbriefe
der
# Rheinischen Hypotheken-Bank zu Mannheim.

Nach Erlaß des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen d. d. 1. August 1872, G. Bl.Nr. XXXII S. 308, sind die Pfandbriefe für die Anlegung von Mündelgeldern geeignet.

Die Pfandbriefe können **zum Course von 96%** von der Bank und ihren Vertriebsstellen bezogen werden.

Die Pfandbriefe zerfallen in Stücke von Thlr. 1000, Thlr. 500, Thlr. 200, Thlr. 100. Sie sind bis zum 1. Oktober 1876 unkündbar. Vom 1. Oktober 1876 an werden die Pfandbriefe innerhalb 36 Jahren durch Verloosung amortisirt.

Die Pfandbriefe sind mit halbjährlichen am 1. April und 1. Oktober zahlbaren Zins-Coupons versehen.

Die Zahlung der Zinsen und der verloosten Pfandbriefe erfolgt bei allen Vertriebsstellen, insbesondere aber in **Mannheim, Karlsruhe, Freiburg i. B., Konstanz, Frankfurt a. M., Stuttgart** und **Basel** (zum Tagescourse der Gulden).

Zu Vertriebsstellen haben wir
die **Filiale der Rheinischen Credit-Bank in Karlsruhe,**
Herr **Heinrich Müller** " "
Herren **J. L. Seeligmann & Söhne** " "
Herr **Eduard Kölle** " "
Herren **Straus & Cie.** " " ernannt.

**Rheinische Hypotheken-Bank.**

---

# Nordseebad Westerland-Sylt.

Kräftigstes Seebad. **Post- u. Telegraphen-Station** Großartigster Strand.
Saison von Mitte Juni bis Mitte Oktober.

Für eine sichere und bequeme Verbindung mit dem Festlande ist durch das in diesem Jahre eigens zu diesem Zwecke neu erbaute elegante Post- und Passagier-Schrauben-Dampfschiff **„Germania"** bestens gesorgt, dasselbe fährt täglich zwischen Sylt und Hoyer (Eisenbahnstation Tondern), Dauer der Ueberfahrt kaum 2 Stunden. Außerdem fahren wöchentlich 5 mal zwischen Sylt und Husum (Eisenbahnstation) die beiden tüchtigen Seedampfer **„Concordia"** und **„Sylt"**, Dauer der interessanten Seeüberfahrt ca. 5 Stunden.

Man erreicht Tondern von Hamburg, pr. Bahn in 5 bis 6 Studen und Husum in 4 bis 5 Stunden. F.702.1.

Durch viele Neubauten ist dem früheren Wohnungsmangel gänzlich abgeholfen.

**Prospecte** des Bades und Fahrpläne der Dampfschiffe sind gratis durch die sämmtlichen Annoncen-Expeditionen von ***Haasenstein & Vogler*** zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilen die Eigenthümer der Badeanstalt. (H.02402)

**Badearzt Dr. Witt.** **Gebr. Haberhauffe.**

---

# Wein!

Ein ausgezeichnetes **Rezept** zur Anfertigung eines ganz gesunden und sehr angenehmen Tisch-Weines, wobei die Maß nicht über **25 Cts.** zu stehen kommt, ist gegen Einsendung von fünf Frcs. per Postmandat erhältlich bei Kessler-Fehr, Chemiker, in Fischingen, Thurgau (Schweiz). F.386. 3.

---

# New-Yorker Germania,
## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**Europäische Abtheilung,** 48 Markgrafenstraße in Berlin, errichtet 1868.

Special-Verwaltungsrath für Europa: Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose, General-Direktor.

**Depositum in Deutschland: fl. S. W. 398,750.**

Activa am 1. Januar 1874: fl. 14,927,010. Vermehrung der Activa in 1873: fl. 1,894,820.
Reiner Ueberschuß über alle Passiva: fl. 937,525. Baares Einkommen in 1873 über fl. 5,000,000.
Versicherungen in Kraft 19,739 Policen für fl. 87,107,033
davon in Europa: 3,640 " " " 10,834,306.

Die Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft, selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Kapitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon zwei Jahre nach Empfang der Prämien. —
Nähere Auskunft ertheilen die Herren Vertreter der Gesellschaft:
**Leop. Nussbaumer,** Major a. D in **Karlsruhe,**
**H. Schleuning,** Oberinspektor in **Heidelberg,**
**Steph. Trau** in **Mannheim,**
**M. Schmid,** Landtagsabgeordneter, **Freiburg i. Br.,**
**S. Stern,** Inspektor, **Lörrach,**
**C. Stocker** in **Rickelshausen** bei Radolfzell,
**P. Mutter,** Subdirektor in **Frankfurt a. M.** F.446. 2.

---

F.626.

## Bei allen chronischen Leiden

gibt es keine größere Wohlthat für den Kranken als die schnelle und erfolgreiche Linderung seines oft kaum erträglichen Zustandes. Zu diesem Zweck sind die berühmten Malzpräparate des Kgl. Hoflieferanten **Johann Hoff** zu Berlin die wirksamsten, erfolgreichsten und angenehmsten Mittel, wie Millionen von Genesenen bezeugen: „Ueber die Heilkraft Ihrer Malzpräparate ist jetzt jede einzelne Stimme überflüssig, denn die Welt hat darüber entschieden. Ich selbst habe daran wunderbare Heilsamkeit erfahren. Nun habe ich einen von Natur schwächlichen Sohn von 8 Jahren. Der Arzt räth mir Ihr bewährtes **Malzextract-Gesundheitsbier** an, daher bitte ich (Bestellung).
Siebert, Post-Expedient in Birkenhainchen."
„Von Ihren so ausgezeichneten heilsamen **Malz-Gesundheits-Chocolade** erbitte ich mir Sendung.
Frau von Döring, geb. Gräfin von Nostiz in Sezin."
Verkaufsstelle bei ***Michael Hirsch,*** Kreuzstraße Nr. 3 in ***Karlsruhe.***

---

D.685. 19. Wir sind von folgenden Hypothekar-Instituten mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe beauftragt, als:

der **Frankfurter Hypotheken-Bank in Frankfurt**
5% Stücke à 100, 200, 500 Thaler.

der **Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München**
4½ und 4% Stücke à 100, 200, 500, 1000 Thaler.

der **Oesterr. Boden-Credit-Anstalt in Wien**
5% Stücke à fl. 100, 200, 300, 500, 1000 Silber.
Zinsen und Kapital zahlbar in süddeutscher Währung.

der **United States Mortgage Company in Newyork**
6% Stücke à 100, 500, 1000 Dollar.
Zinsen und Kapital zahlbar in Gold.

und können die Stücke sofort bezogen werden.
**Karlsruhe** und **Baden-Baden.**
**G. Müller & Cons.**

---

F.543. 4.
# Eislieferungen
pr. ganze Wagenladungen besorgt
## Hermann Wirz,
## Basel.
H-1542-Q

---

F.711. 2. Neckarbischofsheim.
## Reallehrer-Gesuch.
An die hiesige Privatschule wird ein Reallehrer zum sofortigen Eintritt gegen entsprechenden Gehalt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt,
Neckarbischofsheim, den 3. Juni 1874.
Gräbener, Dekan.

---

## Ein tüchtiger Arbeiter,
welcher von der Fabrikation **künstlicher Mineralwasser Kenntniß hat,** findet **bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung** in einer **Mineralwasser-Anstalt in Straßburg i. E.**
Offerte sub ***Hf. 381. Q.*** befördert die **Annoncen-Expedition** von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Strassburg i. E.*** (Hf.381.Q) F.699. 2.

---

## Commis-Gesuch.
F.696. 2. Ein gut empfohlener militärfreier junger Mann, welcher in doppelter Buchhaltung und Correspondenz selbständig zu arbeiten versteht, wird für ein Handlungshaus in **Mannheim** zu engagiren gesucht. Franco-Offerten mit Referenzen befördert unter H6507a die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Mannheim.***

---

F.715. (H 71900) Stuttgart.
## Ein Pharmaceut
der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in einem
**Droguerieewaaren-Geschäft**
Stelle als Magazinier.
Gefl. Offerten sub Chiffre A. L. 455 befördern die Herren ***Haasenstein & Vogler in Stuttgart.***

---

F.709.1. Oberwittstadt (Baden).
## Mühlen-Verkauf.
Eine Mühle mit 3 Gängen nebst Scheuer und Stallung ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch können auf Verlangen Güter dazu abgegeben werden.
**Isidor Haun.**

---

Ein junger Mann (gedienter Soldat), der über seine Zuverläßigkeit gute Zeugnisse aufzuweisen hat und eine hübsche Handschrift schreibt, wird zum sofortigen Eintritt als
## Comptoir-Diener
gesucht. Gehalt vorläufig 350 fl. nebst freier Wohnung, Heizung u. Beleuchtung. Franco-Offerten sub Chiffre ***W. 142*** befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** (Boffert u. Cie.) in Mannheim. F.717.

---

F.698. 1. Oestringen.
## Marktstandplätze-Versteigerung.
Montag den 6. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden die Marktstandplätze dahier auf weitere 6 Jahre an den Meistbietenden öffentlich versteigert.
Oestringen, den 2. Juni 1874.
Der Gemeinderath.
Schorr.

---

F.697. 2. Oestringen.
## Soumissionsbegebung.
Die Herstellung einer Wasserleitung mit Gußröhren auf eine Länge von 36½ Meter und eiserner Brunnenstock soll im Soumissionswege vergeben werden. Angebote hiefür sind
innerhalb 14 Tagen
auf dem Rathhause einzureichen, wo auch die Zeichnungen und Vertragsbedingungen eingesehen werden können.
Oestringen, den 30. Mai 1874.
Der Gemeinderath.
Schorr.
vdt. Baumgärtner.

---

F.687. 2. Baden.
## Gasthaus-Versteigerung.

Geschäftsveränderung halber wird am **Montag den 8. Juni dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthause zur „Germania" dahier das Gasthaus zum **„Elsäßer Hof"** dahier unter günstigen Bedingungen zu Eigenthum versteigert, angeschlagen zu . . 20,000 fl.
Anzahlung baar . . . . . 3,000 fl.
Der Rest in Terminen zahlbar.
Dasselbe eignet sich seiner Lage wegen für jedes andere Geschäft.
Ein Kauf unter der Hand kann auch stattfinden und können die Bedingungen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Baden, den 23. Mai 1874.
Der Beauftragte:
A. Sulzer, Waisenrichter.

---

**Verm. Bekanntmachungen.**

F.704. 1. Schloß Eberstein.
## Weinversteigerung.
Höherem Auftrage zufolge bringt die unterzeichnete Verwaltung
**Donnerstag den 18. Juni d. J.**
**Vormittags 10 Uhr,**
die nachgenannten selbstgezogenen Weine des Rebguts Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden aus der herrschaftlichen Kellerei zu Schloß Eberstein bei Gernsbach im Murgthal gegen Baarzahlung bei der Abfuhr zur Versteigerung.
Der Zuschlag erfolgt sofort, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Circa | 2800 Lit. | 1865er | Eberblut, |
| " | 1100 " | 1866er | " |
| " | 2400 " | 1867er | " |
| " | 2000 " | 1870er | " |
| " | 1200 " | 1872er | " |
| " | 1300 " | 1865er | Ruländer, |
| " | 1400 " | 1867er | " |
| " | 300 " | 1868er | Rißling, |
| " | 1800 " | 1868er | Weißherbst; |
| ferner: | | | |
| Circa | 1100 Lit. | 1870er | Ruländer, |
| " | 500 " | 1872er | " |
| " | 900 " | 1873er | Weißherbst. |

Schloß Eberstein, den 1. Juni 1874.
Großh. Schloßverwaltung.
Fels, Inspektor.

---

F.685. 1. St. Blasien. (Holzversteigerung.) In den Domänenwaldungen des Forstbezirks St. Blasien werden mit Borgfrist bis 1. Febr. k. J. versteigert,
**Freitag den 12. Juni d. J.,**
**Vormittags 9 Uhr,**
**beim Forsthause in St. Blasien,**
aus den Distrikten Lehenkopf, Kohlwald, Zipfelwald und Langhalde:
309 Ster buchenes und 986 Ster tannenes Scheitholz, 789 Ster buchenes und 1604 Ster tannenes Prügelholz, 5350 Stück tannene Rebstecken.
**Samstag den 13. Juni d. J.,**
**Vormittags 9 Uhr,**
**im Adler in Todtmoos,**
aus den Distrikten Superioratswald, Großund Kleinfreiwald:
2254 Ster buchenes und 290 Ster tannenes Scheitholz, 580 Ster buchenes und 130 Ster tannenes Prügelholz, 9 Ster weißtannene Rinde.
Die betr. Waldhüter zeigen das Holz auf Verlangen vor.
St. Blasien, den 30. Mai 1874.
Großh. bad. Bezirksforstei.
Wahange.